

Einführung

Lorenzo Bocchi wird zum ersten Mal im Juli 1720 in Edinburgh erwähnt, wo er als zweiter Meister des „Violin Chello“ in Europa beschrieben wird. Wahrscheinlich war er der erste Cellist, der nach Schottland kam, und er war mit Sicherheit das erste Mitglied der italienischen Musik-Diaspora, das dort Karriere machte. Er kam in Gesellschaft des schottischen Tenors Alexander Gordon (ca. 1692–1754/5), der die Jahre zuvor als Sänger in Italien und später in London gewesen war. Bocchi arbeitete zunächst mit dem Dichter Allan Ramsay an Dramatik-Projekten, zog dann aber einige Zeit vor dem 18. August 1723 nach Dublin. An diesem Tag nämlich begann der dortige Verleger John Neale, Abonnementkonzerte anzuzeigen. Soweit wir wissen, handelte es sich dabei um die ersten öffentlichen Konzerte in Irland. Seine Einrichtung der irischen Weise „Pléaráca na Ruarcach“ wurde in Neales *Colection of the most Celebrated Irish Tunes* [Sammlung der berühmtesten irischen Weisen] (Dublin, 1724) „so wie im Abonnementskonzert aufgeführt“ veröffentlicht. Und es scheint, dass er weiteres Material aus Schottland mitgebracht hatte, das Neale dann als *Colection of the most Celebrated Scotch Tunes* [Sammlung der berühmtesten schottischen Weisen] (Dublin, 1724) veröffentlichte. Neale verlegte auch Bocchis eigene Sammlung *Musicall Entertainment for a Chamber* [Musikalische Unterhaltung für die Kammer], op. 1 (Dublin, 1725?, Edinburgh, 2/1726). Bocchi war offensichtlich in Dublin hoch geachtet; sein Name kommt in Gedichten vor, die Matthew Pilkington und Lawrence Whyte dort verfasst haben; er schrieb auch eine heute verlorene Vertonung von Pilkingtons *Hymn to Sleep* [Hymne an den Schlaf]. Im Herbst 1725 scheint er nach Edinburgh zurückgekehrt zu sein. Dort wird er zum letzten Mal anlässlich eines Konzertes am 10. Juli 1729 erwähnt, in dem er zusammen mit dem jungen englischen Geiger Matthew Duborg (1707–67) auftrat, der sich 1721 in Dublin niedergelassen hatte.

Bocchi spielte – wie viele italienischen Cellisten zu der Zeit – anscheinend ebenso gut Gambe wie Cello. Zwei Sonaten seiner Sammlung *A Musicall Entertainment for a Chamber*: Nr. 11 in D-Moll und Nr. 12 in F-Dur tragen die Angabe „Per la Viola da Gamba“, während die Sammlung auf der Titelseite wie folgt beschrieben ist: „Sonatas. For Violin. Flute. Violoncello. and SIX STRING BASS. With A Thorough bass for the Harpsicord. or bass Violin“ [Sonaten für Violine, Flöte, Violoncello und sechssaitigen Bass. Mit Basso continuo für Cembalo oder Bass-Violine]. Außer den zwei Gambensonaten enthält die Sammlung vier Sonaten für Violine, vier für Blockflöte und zwei für Violoncello sowie eine Kantate im italienischen Stil, in der ein schottischer Text von Allan Ramsay vertont wird. Die Sonata Nr. 11 ist ein dreisätziges Werk, das aus einem Präludium mit punktierten Notenwerten und Rouladen nach Art der französischen Ouvertüre, einer Courante und einem Menuett besteht. Nr. 12 beginnt auch mit einem Präludium mit punktierten Noten, aber diesem folgt ein ungewöhnlicher Satz mit der Bezeichnung „an English Aire Improv'd after an Italian manner“ [eine englische Melodie, die auf italienische Art verbessert wurde] über die Gigue-ähnliche volkstümliche Weise „The Parson among the Peas“, die sich in Thomas D'Urfeys 1714 veröffentlichter Sammlung *Wit and Mirth, or Pills to Purge Melancholy* und in anderen zeitgenössischen Quellen findet. Bocchi setzte diese Weise mit kontrapunktischen Einsätzen von Gambe und Bass mit steigenden und fallenden Modulationsfolgen über das Thema nach Art eines Concertos. Der letzte Satz, der mit „In Imitation of a French Horn“ [Imitation eines Waldhorns] überschrieben ist, verwendet die rhythmischen Strukturen des „Minuet for the French Horn“ aus Händels Wassermusik, HWV348/7.

Das dritte Stück in dieser Ausgabe steht in *A Colection of the most Celebrated Irish Tunes* unter der Überschrift „Plea Rarkeh na Rourkough or y^e Irish weding improved with diferent divitions after y^e Italian maner with A bass and Chorus by Sig^f: LORENZO BOCCHI“ [... oder eine irische Hochzeit verbessert nach Art der Italiener durch verschiedene Variationen mit Bass und Chor ...]. Auf dem Titelblatt ist es mit „Plea Rar keh na Rough“ bezeichnet mit dem Zusatz, dass es genau so gedruckt ist, wie es im Abonnementskonzert von „Senior Loranzo Bocchi“ aufgeführt wurde. Das Stück basiert auf der Weise „Pléaráca na Ruarcach“, in moderner gälischer Schreibweise. Es beginnt auf

Seite 6¹ zweistimmig mit Oberstimme und Bass, gefolgt auf den Seiten 7–9 von einstimmigen Variationen im Violinschlüssel. Von Zeit zu Zeit stehen Einsatzzeichen für einen „Chorus“, die sich auf eine Stimme im Violinschlüssel beziehen, die auf Seite 9 separat gedruckt ist und im wesentlichen den Bass eine Oktave höher verdoppelt. Es ist gut vorstellbar, dass das Stück in einer einfachen Konzertform aufgeführt wurde, wobei Bocchi die Solostimme eine Oktave tiefer auf dem Cello oder der Viola da Gamba gespielt hat, während eine oder mehrere Violinen den „Chorus“ und Bassinstrumente den unbezifferten Bass spielten; eine zusätzliche Continuostimme konnte leicht nach der zweistimmigen Partitur ausgesetzt werden. Bocchis Stücke sind keine Meisterwerke, aber sie sind wirkungsvoll, und sie sind für uns von Interesse, weil sie praktisch die ersten Beispiele einer Tradition sind, in der überlieferte Musik der britischen Inseln in eleganten italienisierten Arrangements für die vornehme Gesellschaft gewissermaßen hoffähig gemacht wurde, einer Tradition, die von Barsanti, Geminiani, Urbani, J.C. Bach und anderen fortgeführt wurde. Bocchis Sonaten sind außerdem die letzten [in Großbritannien] publizierten Solostücke für die Gambe vor deren moderner Wiederbelebung.

Peter Holman

Colchester, Mai 2012

Übersetzung: Günter und Lenore von Zadow

Literatur

Siehe im Anschluss an die englische Einführung auf S. 16.

Introduction

Lorenzo Bocchi is first heard of in Edinburgh in July 1720, when he was described as ‘the second Master of the Violin Chello in Europe’. He was probably the first cellist to arrive in Scotland and was certainly the first member of the Italian musical diaspora to establish a career there. He had arrived in Scotland in the company of the Scottish tenor Alexander Gordon (c.1692–1754/5), who had spent the previous few years singing in Italy and then in London. Bocchi spent some of his time in Edinburgh collaborating with the poet Allan Ramsay in dramatic projects, and moved to Dublin some time before 18 August 1723, when the publisher John Neale began advertising subscription concerts, the first-known public concerts in Ireland. His arrangement of the Irish tune ‘Pléaraca na Ruarcach’, ‘As performed at the Subscription Consort’, was published in Neale’s *Collection of the most Celebrated Irish Tunes* (Dublin, 1724), and it is likely that he brought material from Scotland that Neale published as *A Collection of the Most Celebrated Scotch Tunes* (Dublin, 1724). Neale also published Bocchi’s own *Musical Entertainment for a Chamber*, op.1 (Dublin, ?1725; Edinburgh, 2/1726). Bocchi was evidently highly regarded in Dublin, and is mentioned in poems written there by Matthew Pilkington and Laurence Whyte; he made a lost setting of Pilkington’s Hymn to Sleep. He seems to have returned to Edinburgh in the autumn of 1725, and is last heard of on 20 July 1729 playing there in a concert with the young English violinist Matthew Dubourg (1707–67), who had settled in Dublin in 1721.

Like a number of Italian cellists at the time, Bocchi seems to have played the viola da gamba as well as the violoncello. The two sonatas in this edition, no. 11 in D minor and no. 12 in F major of *A Musical Entertainment for a Chamber*, are described as ‘Per la Viola da Gamba’, while the collection is described on the title-page as containing ‘Sonatas. For Violin. Flute. Violoncello. and

continued on page 16

¹ Die Seitenangaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Originaldruck. Der Beginn der Seite 6 des Originaldrucks ist auf Seite 11 unserer Ausgabe wiedergegeben.